

Tarpenbeker Ufer – ein Bauprojekt nimmt Formen an und präsentiert sich neu

Nachdem im Februar die harten Fakten durch die Presse gingen

- Bauunternehmen Otto Wulff hat das Areal –

„Tarpenbek Greens“ - vom irischen Investor McGarrell Reilly gekauft

- Auf dem etwa 120.000 Quadratmeter großen Areal sollen rund 750 neue Wohneinheiten entstehen, darunter mindestens 225 öffentlich geförderte Mietwohnungen, eine Kita, sowie eine Parkanlage und weitere Grünflächen

konnte der Kommunalverein für den 8. April Vertreter der Firma Wulff gewinnen, das Bauprojekt in der Mitgliederversammlung vorzustellen.

Es gibt sicher in Groß Borstel kaum Anwohner, denen die geplante Bebauung, festgelegt im Bebauungsplan 25, völlig fremd ist. Die sicherlich immer noch umstrittene Anzahl der Wohnungen, die Lage an der Güterumgehungsbahn und die schwierige Verkehrsanbindung sind geblieben.

In dieser kleinen Darstellung soll es um das gehen, was neu ist und wie sich die Zukunft gestalten kann.

Mit wem haben wir bei dem neuen Investor zu tun? Die Otto Wulff Bauunternehmung, so ist es im Firmenporträt auf der Website dargestellt, ist fest in und mit Hamburg verwurzelt. Es besteht seit 80 Jahren und ist, so heißt es auf der Website, aus Hamburg nicht mehr weg zu denken. Es lohnt sich mal zu schauen:

www.otto-wulff.de/unternehmen/firmenportraet

Für dieses große und wichtige Projekt, bei uns in Groß Borstel, hatte der Firmenchef Stefan Wulff auch den Projektentwickler Andreas Seithe und den Projektleiter Benjamin Hinsch mitgebracht. Angepasst an unseren grünen Stadtteil soll – anders als im Bebauungsplan vorgesehen – mehr Grün integriert werden. Stefan Wulff wies dabei auf die Parkfläche und die Grünanlage mit einem grünen Wall an der Lärmschutzwand hin. Außerdem ist die Gebäudestruktur durch mehr Grün aufgebrochen worden.

Im ersten Bauabschnitt werden die Fußgängerbrücke, die Parkanlage im Zentrum und die Häuser im Osten des Gebietes entstehen. Damit ist, nach diesem Bauabschnitt schon zu sehen, wie reizvoll das Wohnen dort sein kann. Auch ist geplant, dass zu Fuß oder mit dem Fahrrad ein Rundweg um die neuen Häuser genutzt werden kann. Vom Wanderweg auf der hohen Böschung der Tarpenbek, östlich an den neuen Wohnungen vorbei, südlich an der Grünanlage parallel zur Grünanlage an der Lärmschutzwand und zurück durch den Park. Ja und dann natürlich über die Fußgängerbrücke wieder ins „alte Dorf“.

Mit der Erschließung soll Ende des Jahres begonnen werden. Die ersten Mieter könnten dann 2017 einziehen.

Neu ist auch die Einbeziehung der Bürger aus Groß Borstel. Dazu wurde von der Firma Wulff die konsalt GmbH beauftragt. Seit 22 Jahren ist konsalt bei der Begleitung von Städtebauprojekten involviert. Wer einmal schauen möchte: www.konsalt.de.

Frau Bonacker stellte ein umfangreiches Programm zur Bürgerbeteiligung vor. Dazu gehören Email-Verteiler zur Informationsweitergabe ebenso wie öffentliche Veranstaltungen und Anwohnerdialoge im kleineren Kreis von Betroffenen. Es soll eine interaktive Website entstehen, auf der Informationen zur Verfügung gestellt werden, aber auch Raum für Anregungen, Kritik und Anmerkungen vorhanden ist. Damit die neuen Bewohner sich in Groß Borstel schnell und umfassend orientieren können, soll es einen Stadtplan geben, auf dem Geschäfte, Restaurants und andere Anbieter von Dienst- und Serviceleistungen sichtbar sind und verlinkt werden.

Die konsalt GmbH ist jederzeit, auch über die Website hinaus, ansprechbar. Für die gesamte Kommunikation während des Projektes ist konsalt Ansprechpartner.

Es soll neben einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit mit Flyern, Plakaten und Informationen über den Borsteler Boten auch Baustellenführungen geben. Stadtteilstefeste sind ebenso in Planung wie Baustellenfeierlichkeiten.

Zum Abschluss wies Herr Wulff darauf hin, dass die Firma Otto Wulff der Bauträger ist, die entstandenen Eigentums-, Miet- und Sozialwohnungen dann aber an verschiedene Eigentümer verkaufen werden. Hierzu gebe es bereits ein großes Interesse. Es bestände auch Interesse, Bauherrenmodelle mit einzubeziehen.

Zum Baustellenverkehr sagte er, dass der Zugang für alle Baufahrzeuge ausschließlich über Niederfeld erfolgen würde. Die entsprechend notwendige Höhe unterhalb der Eisenbahnbrücke Kellerbleek wird vor Beginn der Bauarbeiten geschaffen.

Herr Rösler, der Bezirksamtsleiter Hamburg-Nord wies noch einmal auf die große Chance aber auch die Herausforderung hin, die der Zuzug für unseren kleinen Stadtteil mit 8.000 Einwohnern bedeuten würde. Es liege ein Beschluss der Politik vor, dass die Verwaltung im Dialog mit Institutionen aus Groß Borstel den Prozess begleiten soll. Nach seinen Vorstellungen soll dazu die Stadtteilkonferenz Partner sein - allerdings erweitert um z.B. Vertreter von Vereinen, Schule und Kindergärten.

Es gab eine Menge Informationen und Emotionen in der ambitionierten Zeit von 45 Minuten, bevor das Musikprogramm für Entspannung sorgte.

Margrit Springhorn